

# Besuch aus Ägypten 2

MarikxRyou; BakuraxMalik

Von Hatschepueh

## Kapitel 4:

### Kapitel 4

Als Ryou am nächsten Morgen seine Augen aufschlug war das Erste was er sah, der Schnee. In der Nacht hatte es wieder angefangen zu schneien und der Schnee lag draußen auf dem Rasen und auch Ryou's Schlafzimmerfenster war halb zugeschneit.

//Argh. Sieht aus als würde das heute wieder ein ziemlich kalter Tag werden.//, dachte er sich.

Misshütig seufzend drehte er sich auf die andere Seite, mit der Absicht seine Augen wieder zu schließen und noch eine Runde zu schlafen, doch was er sah ließ ihn jeden Gedanken an Schlaf vergessen.

Neben ihm im Bett, und nur bis zu den Hüften zugedeckt, lag Marik und schlief noch tief und fest. Aber das war ja noch gar nicht das Schlimmste. Viel schlimmer fand Ryou das Marik nackt war. //Oh nein. Bakura hat doch nicht...? Er wird doch nicht...? Mit Marik...?//

Zögerlich, als hätte er Angst vor dem was er entdecken könnte, lüftete Ryou seine Decke und schaute an sich herunter. Als er sah das auch er nackt war wurde er erst rot, dann blaß, dann wieder rot und schlussendlich wieder blass.

//Das kann doch nicht sein... Was hat Bakura gemacht? Hat er wirklich mit...? Nein!!!!//, in Ryou's Kopf war ein riesiges Durcheinander. Er konnte nicht glauben was er da sah, aber allem Anschein nach hatte Bakura mit...

"Guten Morgen.", hörte er Mariks verschlafende Stimme neben sich leise brummen.

Noch immer entsetzt wandte Ryou Marik das Gesicht zu und erwiderte ganz automatisch den Morgengruß. "G-Guten Morgen.", stotterte er, schaute aber sofort wieder weg. Er konnte Marik nicht ins Gesicht sehen, dazu war er viel zu verstört und durcheinander. Natürlich hatte er immer wieder Schwierigkeiten mit Bakura, doch hatten sie sich in der letzten Zeit gut verstanden und eigentlich hatte er angenommen das Bakura und er jetzt so etwas wie Freunde wären. Eine Einheit die niemand

zerstören konnte, wo sie sich doch sogar einen Körper teilten und keiner seiner Gedanken lange vor den anderen verbergen konnte. Doch anscheinend war das ein Irrtum gewesen: Bakura hatte ihn betrogen und seine Gefühle mit Füßen getreten indem er mit Marik schlief obwohl er wusste, dass Ryou diesen liebte.

Mittlerweile schien auch Marik bemerkt zu haben in welcher Situation sie waren. Mit suchendem Blick schaute er sich im Zimmer um und entdeckte so auch seine Klamotten die Bakura seinem Yami ausgezogen und achtlos durchs Zimmer verstreut hatte.

Entschlossen stand er auf und ging nackt wie er war durch den Raum, wobei er seine Klamotten wieder einsammelte und sie sich anzog. Ryou dagegen rührte sich keinen Millimeter sondern schaute Marik fasziniert zu. Er bewunderte den zarten Bronzeton seiner Haut und die Tätowierung die dieser auf dem Rücken hatte faszinierte ihn. So versunken wie er war merkte er kaum das Marik wohl schon ne ganze Weile mit ihm redete. Erst als dieser sich mit fragendem Blick zu ihm umgedreht hatte und sich dabei das Shirt über den Kopf zog schreckte Ryou aus seinen Gedanken.

„Häh?“, war seine intelligente Entgegnung.

„Warst du so fasziniert von mir und meinem Anblick oder warum hast du mir nicht zugehört?“, schmunzelte Marik.

Tiefrot im Gesicht schüttelte Ryou heftig seinen Kopf.

„Schade eigentlich.“, seufzte der Ägypter und stürzte damit sein Gegenüber in noch größerer Verwirrung. „Egal. War eh nicht so wichtig. Aber mal was anderes. Weißt du was gestern Abend noch so passiert ist? Ich kann mich nämlich nicht mehr so wirklich erinnern.“

„Ähm, nein. Ich weiß auch nichts. Bakura wollte wohl nicht das ich ihn störe. Oder aber... ach keine Ahnung...“ Ryou's Blick wanderte langsam wieder zu Marik, der mittlerweile wieder fertig angezogen war. //Schade.//

„Naja. Ich glaube es ist besser wenn ich jetzt erstmal nach Hause gehe?“

„Hm. Ja.“, stimmte der Kleinere ihm zu. „Aber du meldest dich bald wieder oder?“

„Sicher. Also dann.“, mit einem raschen Wink und einem unsicheren Lächeln verabschiedete Marik sich von Ryou und nur wenige Sekunden später hörte dieser die Eingangstür hinter Marik ins Schloss fallen.

Mit einem Seufzen sank er wieder zurück in die Kissen. Was war am vergangenen Abend nur passiert? Hatte Bakura wirklich das getan was er befürchtete oder verhielt sich der Sachverhalt vielleicht doch ganz anders? Es war zum Haare raufen.

~Was ist los? Du bist so unruhig. Wie soll ich denn dabei in Ruhe pennen? Sei gefälligst leise, ich hab die Nacht nicht viel Schlaf bekommen. ~, grummelte ihn Bakura da plötzlich an.

Erschrocken zuckte Ryou zusammen. Obwohl er die Antwort nicht wissen wollte musste er die Frage die ihm im Kopf herumspuckte doch unbedingt stellen. „Warum?“

~Das solltest du mittlerweile wissen. Bist doch kein Baby mehr~, grinste Bakura frech.

„Baka. Ich weiß warum du nicht viel geschlafen hast, aber warum hast du es getan? Wie konntest du das nur?“, Ryou's Stimme brach und seine letzten Worte gingen in ein leises Schluchzen über.

Jetzt war Bakura verwirrt. ~Häh? Wieso heulst du denn jetzt? Ich hab mich doch nur etwas amüsiert. Seit wann stört dich das? Hat es doch sonst auch nie.~

„Sonst hast du es ja auch nicht mit Marik getrieben. Du weißt doch was ich für ihn empfinde. Wie konntest du nur. Ich dachte wir wären Freunde.“ Schluchzend verbarg Ryou sein tränenüberströmtes Gesicht in den Kissen. Seine Worte waren dadurch kaum zu verstehen und so dauerte es etwas bis Bakura ihm antworten konnte.

~Marik? Wieso? Was hat der denn damit zu tun?~, plötzlich machte es Klick bei ihm. ~Ach so, du denkst ich hätte Marik ge... aber nein. Das würde ich dir doch nicht antun. Jedem anderen aber doch nicht dir. Ich hatte und habe nichts mit Marik. Der gefällt mir nicht mal besonders. Ich hab die Nacht mit Malik verbracht.~

Ryou's Kopf hob sich und seine Tränen versiegten sofort. „Wirklich? Du hast nicht mit Marik geschlafen?“, fragte er noch mal schniefend.

Bakura musste leicht schmunzeln. ~Nein habe ich nicht. Glaub mir mein Hikari. Ich würde mich nicht zwischen euch drängen. Ich hab dich doch lieb.~

Diese Worte zauberten ein strahlendes Lächeln auf Ryou's Gesicht und sofort war aller Kummer und Schmerz vergessen. Viel zu selten sagte Bakura ihm das er ihn mochte und dabei tat es ihm so gut das zu hören. Da er alleine lebte war er oft einsam. „Ich hab dich auch lieb. Tut mir leid das ich dich verdächtig habe.“

~Jaja, schon gut. Jetzt halt die Klappe.“, grummelte der Yami. Es war ihm jetzt schon wieder peinlich dass er das überhaupt gesagt hatte aber er konnte es einfach nicht mit ansehen wenn sein Kleiner traurig war.

Ryou ging es jetzt wieder viel besser und er war richtig gut gelaunt als er aufstand und sich für den neuen Tag fertig machte. Er ahnte ja nicht was für Überraschungen noch auf ihn zukommen würden.

~~~\*~~~

Die nächsten Tage waren allesamt sehr ruhig. Weder Marik noch Malik ließen sich bei Ryou blicken. Dieser verbrachte die Tage damit sich mit den anderen zu treffen und hing ansonsten seinen Gedanken nach. Mehr als einmal schimpfte Bakura mit ihm weil

er immer trübsinniger wurde sich aber nicht traute Marik von sich aus anzurufen.

Irgendwann hatte der Yami seine Nase so gestrichen voll das er sich entschloss selber mal die Initiative zu ergreifen. So übernahm er die Kontrolle über den Körper und rief Marik auf dem Handy an.

„Wir treffen uns in einer Stunde im Stadtpark.“

„Häh? Ryou, hallo. Bist du das Bakura? Was ist los?“

„Ja wer denn sonst? Also in einer Stunde. Verspäte dich nicht.“, und schon hatte Bakura das Gespräch beendet und einen verdutzten Marik am anderen Ende der Leitung zurückgelassen.

~Sag mal, spinnst du? Was sollte das? Und was willst du von Marik?~, empörte sich Ryou.

~Wieso ich? Du wirst hingehen.~

~Höh? Aber...~

Aber sein Yami beachtete Ryou gar nicht mehr. Eine Stunde später, nachdem sich Bakura noch eine extra eng anliegende schwarze Jeans und ein passendes rotes Top angezogen hatte, die unter dem dicken Parka leider nicht zu sehen waren, stand ein nervöser Ryou im Stadtpark und wartete auf seine Verabredung.

Pünktlich auf die Minute kam auch Marik angerannt. Als er vor Ryou stehen blieb war er ganz außer Puste und um sich wieder zu fangen stützte er seine Hände auf seinen Knien ab. „Tschuldige. Ging nicht schneller.“

„Schon gut. Bist ja pünktlich.“, beruhigte Ryou ihn sofort.

Überrascht richtete Marik sich auf. „Ryou? Aber ich dachte...? Warum bist du hier? Bakura hat doch...“

Errötend senkte Ryou den Blick. „Ja stimmt. Er hat dich angerufen. Ich weiß auch nicht was er wollte, er hat mir nichts gesagt. Also, wenn du keine Zeit hast dann musst du nicht bleiben. Ich versteh das schon. Bakura hat dich ja ziemlich überfallen...“

Aber Marik lächelte nur. „Ach was, mach dir keinen Kopf deswegen. Es stimmt schon das ich eigentlich einen Termin habe aber den habe ich verschoben und um ehrlich zu sein bin ich ganz froh über den Überfall. Ich wollte mich eh bald bei dir melden. In den letzten Tagen hatte ich einfach zuviel zu tun mit dem Umzug und so aber jetzt hab ich mir eine Pause verdient und ich kann mir nichts Schöneres vorstellen als sie mit dir zu verbringen.“

„Wie weit bist du mit dem Umzug?“

„Ich hab eine kleine Wohnung gefunden und jetzt bin ich am einrichten. Vielleicht

hilfst du mir ja auch dabei?“

„Gerne. Was brauchst du denn noch?“, fragte Ryou gleich eifrig.

„Fast alles. Was hältst du davon wenn wir einfach in die Stadt gehen und ein bisschen einkaufen?“

Gesagt getan. Die nächsten Stunden verbrachten sie also mit Shopping für Mariks neue Wohnung und als sie damit fertig waren lud Marik Ryou noch zu einem Kaffee ins Cafe ein.

„Danke das du mir geholfen hast. Ich hätte bestimmt die Hälfte vergessen und dein Geschmack ist auch viel besser als meiner.“

„Ach was. Ist doch nichts dabei.“, wehrte Ryou ab. „Aber ich freue mich das du jetzt hier in Domino bleibst.“

„Das hatte ich dir doch gesagt. Und ich freue mich auch total darüber. So können wir uns oft treffen. Das wird sicher sehr schön.“

„Ja. Bestimmt.“, stimmte Ryou schüchtern zu.

„Weißt du. In den letzten Tagen hab ich dich ziemlich vermisst. Deine Gesellschaft gefällt mir sehr und ich möchte dich wirklich noch viel besser kennen lernen. Und unsere Yamis scheinen ja auch irgendwie Gefallen aneinander gefunden zu haben.“, grinste Marik und ließ Ryou schlagartig erröten.

„Ich weiß was du meinst. Das war eine ziemliche Überraschung oder? Ich dachte erst das...“, aber das wollte er dann doch lieber nicht aussprechen.

Doch Marik war schon immer sehr neugierig gewesen und bohrte deshalb gleich nach. „Was dachtest du?“

„Nicht lachen aber ich dachte das du und Bakura...“

„Bakura und ich? Aber nein. Ich würde nie mit Bakura schlafen. Er ist gar nicht mein Typ.“, protestierte der Ägypter sofort.

„Ich weiß jetzt ja das ihr nicht miteinander... aber du warst an dem Morgen so ruhig und da habe ich es einfach angenommen. Entschuldige.“

„Ach naja. Ist nicht so schlimm. Aber mich würde schon interessieren was du dabei empfunden hast. Oder war es dir egal?“

Die Frage war Ryou wirklich unangenehm allerdings fand er das er Marik eine ehrliche Antwort schuldig war wo er ihn doch fälschlicherweise beschuldigt hatte. „Es war mir nicht egal. Im Gegenteil. Ich... der Gedanke tat schrecklich weh. Gerade weil ihr beide es wart.“, flüsterte er.

„Wir beide. Dann hab ich also noch Grund zur Hoffnung.“, stellte Marik fest.

„Hoffnung?“, fragend schaute Ryou ihn an.

„Das du mich magst natürlich Dummerchen.“, lächelte Marik. „Weißt du denn immer noch nicht dass ich dich mehr mag als einen einfachen Freund? Aber was soll´s, gerade deine Naivität hat mich ja in deinen Bann gezogen.“

Ryous Kopf glich gerade eher einer Tomate als einem menschlichen Schädel. „Du meinst...?“

Mit einem tiefen Blick in Ryous Augen sagte Marik ernst. „Ja Ryou das meine ich. Ich bin in dich verliebt.“

Sprachlos starrte dieser zurück. Kein Wort wollte über seine Lippen kommen dafür traten ihm aber Tränen in die Augen.

Erschrocken sprang Marik von seinem Stuhl auf und kniete sich neben Ryou hin. Sanft griff er nach dessen Hand und drückte sie zart. „War das zu voreilig? Wenn es dir unangenehm ist tut es mir leid. Verzeih mir.“

Aber Ryou fing sich schnell wieder und entzog marik seine Hand nur um gleich darauf beide Arme um Mariks Nacken zu schlingen. „Es ist mir nicht unangenehm. Im Gegenteil. Ich freue mich so. Ich hab dich lieb Marik.“ Vor Glück strahlend näherten sich ihre Gesichter und ihre Lippen vereinten sich zu einem vorsichtigen Kuss.